

präsentiert sich der Redaktionsaal, der in dem ersten Waggon untergebracht ist. Etwas schmal zwar für den an einen großstädtischen Zeitungsbetrieb Gewöhnten, aber breit genug für die längste Redaktionschere und den dickbauchigsten Papierkorb. Sogar wirkliche Schreibtische gibt es hier! Kann man von einem Redaktionsaal, in dem man Hunderte von Kilometern weit zu reisen vermag, vielleicht mehr verlangen? Aber Scherz beiseite, der Raum ist wirklich sehr nett und behaglich, die elektrische Beleuchtung darf nicht wundernehmen, ebenso der unmittelbare Anschluß an das Telephon- und Telegraphennetz, durch das die Feldzeitung täglich die Kriegsdepeschen aus aller Welt und auch die Generalstabsberichte erhält. In den folgenden Waggons sind die Druckerei, die Setzerei und die Expedition untergebracht. Erstaunlich ist die ökonomische Ausnutzung des Raums. In der Druckerei der Feldzeitung werden übrigens auch die verschiedenen Drucksorten für das Kommando der Armee hergestellt. In der Setzerei sind zehn Soldaten beschäftigt, die natürlich schon in ihrem Zivilleben diesen Beruf ausübten. Die einzelnen Abteilungen dieses Betriebes stehen miteinander wieder durch Telephone in Verbindung. Die Feldzeitung der Armee erscheint täglich. Demnächst wird sie durch eine illustrierte Beilage bereichert werden, die gleichfalls im Eisenbahnezug hergestellt werden soll. In dem rollenden Zeitungsgebäude ist auch eine Feldbuchhandlung untergebracht, die sich bei den Truppen gleichfalls großer Beliebtheit erfreut. Ihre treffliche Organisation hat bei den anderen Armeen vielfach Nachahmung gefunden.

Gesuch um Beurlaubung österreichischer Buchhändler während der Schulbücherzeit. — Nach wiederholten persönlichen Interventionen hat der unterzeichnete Verein zusammen mit der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler Mitte Juli an das k. u. k. Kriegsministerium und an das k. k. Ministerium für Landesverteidigung ein motiviertes Gesuch eingebracht, daß mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten des bevorstehenden Schulbüchergeschäfts wenigstens die in Lokalanstellung befindlichen Buchhändler für die Schulbücherzeit beurlaubt würden und daß den gemusterten Buchhändlern gestattet werde, nicht vor dem 1. Oktober l. J. einzurücken. Wir haben außerdem das Ministerium für Kultus und Unterricht gebeten, unsere Gesuche bei der Militärverwaltung entsprechend zu befürworten, da es ja auch im Interesse der Unterrichtsverwaltung gelegen sein müsse, daß das Schulbüchergeschäft glatt abgewickelt werden könne. Unter E. G. Nr. 75324 vom 1. August 1916 teilt uns nun das k. k. Ministerium für Landesverteidigung mit:

»Auf das Ansuchen vom 17. Juli l. J. wird mitgeteilt, daß eine generelle Beurlaubung von in Lokalanstellung befindlichen Buchhändlern nicht bewilligt werden kann. Derlei Gesuche sind im Wege der politischen Behörde beim zuständigen Militärkommando einzubringen.

Auf das Ansuchen, daß die jetzt gemusterten Buchhändler nicht vor 1. Oktober l. J. einzurücken hätten, ist das Ministerium für Landesverteidigung nicht in der Lage einzugehen.«

Mit Rücksicht hierauf können wir jetzt nur mehr jenen Firmen, welche Gehilfen in Lokalanstellung haben und um die Beurlaubung derselben ansuchen wollen, raten, ihre Gesuche unter Berufung auf vorstehenden Erlaß des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung an die zuständigen Militärkommanden zu richten.

Wien, 3. August 1916.

Der Vorstand des Vereins
der österreichisch-ungarischen Buchhändler.

Schrift-Wiederherstellung auf verkohltem Papier. — Die »Frankfurter Zeitung« schreibt: Bei einer Feuersbrunst in Kristiania wurden in einem älteren, eisernen Geldschrank eines öffentlichen Bureaus die darin aufbewahrten Papiere verkohlt, und es war nicht möglich, ihren Inhalt zu entziffern. Wie der Chemiker Bruff in einem Vortrag auseinandersetzte, waren verschiedene Versuche, auf chemischem Wege die Schriftzeichen wieder lesbar zu machen, zunächst vergeblich. Schließlich gelang es aber doch, durch Überpinseln der verkohlten Blätter mit Blutlaugensalz die Schrift wieder hervorzurufen. In der Tinte sind, wie bekannt, Eisenverbindungen enthalten. Diese wurden beim Verkohlen nicht zerstört und bildeten nun mit dem Blutlaugensalz das bekannte Berliner Blau. So konnte dann die Schrift auf frisches Papier übertragen und lesbar gemacht werden.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 13. August nach kurzer Krankheit im 71. Lebensjahre Herr Hermann Hude, Oberbuchhalter und Revisor im Hause Bernhard Meyer, in Leipzig.

Der Verstorbene hatte am 1. Juni 1875 in Leipzig einen photographischen Kunstverlag errichtet, mit dem er bald eine Kommissionsbuchhandlung verband, die er durch Erwerb des Kommissionsgeschäfts von Gustav Böhme erweiterte. Widrige Umstände zwangen ihn, sein Geschäft aufzugeben, worauf er sich eine Zeitlang als Bücherrevisor betätigte, bis er im oben genannten großen Betrieb eine Vertrauensstellung erhielt, die er, wie ein warmer Nachruf seines Chefs erkennen läßt, zur Zufriedenheit ausgefüllt hat.

Gefallen:

im Kampfe fürs Vaterland Herr Adalbert Hanstein, Leutnant der Reserve und Führer einer Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 bei einem Sturmangriff im Westen an der Spitze seiner Kompagnie. Der Verstorbene war nach Beendigung seiner Lehre im väterlichen Geschäft, der Firma M. Lempert's Buchhandlung und Antiquariat in Bonn und Köln, gleich seinen beiden älteren Brüdern mehrere Jahre ins Ausland gegangen, um sich im Buch- und Kunsthandel weiter anzutun. Er hielt sich zu diesem Zwecke länger Zeit in Lausanne, Marseille, Paris und London auf und trat, zurückgekehrt, wieder ins väterliche Geschäft ein, in dem inzwischen zwei seiner älteren Brüder Teilhaber geworden waren. Auch er sollte nach seiner bevorstehenden Heirat anstelle seines Vaters, des Seniorchefs, Teilhaber der Firma werden, ein Plan, den sein jäher Tod nun vereitelt hat. Aus allen schweren Kämpfen im Osten und Westen, an denen er seit Kriegsbeginn teilnahm, unverwundet hervorgegangen, erreichte ihn jetzt die tödliche Kugel. Mit seiner Braut trauern seine Eltern, seine Schwester und drei im Felde stehende Brüder um den Frühvollendeten;

ferner: von den ins Feld gezogenen Angestellten der Firma B. G. Teubner in Leipzig die Herren Arno Busse, Einj.-Untersoffizier in einem Landwehr-Infanterie-Regiment, Johannes Claus, Soldat in einem Landwehr-Infanterie-Regiment, Jacob Hoops, Untersoffizier der Reserve in einem Infanterie-Regiment, Hans Wünschmann, Sergeant in einem Reserve-Infanterie-Regiment.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eigenartiger Wettbewerb.

Der »Burg-Verlag«, Nürnberg 18, schickt systematisch an die höheren Militärbehörden zum Subskribieren für »die Herren Offiziere« einen Prospekt mit Bestellliste über Dohna-Schlodien, S. M. S. Möwe, Spiegel, U. 202, Fendrich, Von der Marneschlacht.

Das Rundschreiben beginnt: Soeben erschien mit Genehmigung des Generalstabs der Marine, obwohl jedes Kind doch weiß, daß es bei der Marine nur einen Admiralstab gibt. —

Dann heißt es wörtlich:

Aus der Flut der Kriegsliteratur heben sich einzelne Bücher wie wogenumbrandete Felsen hervor, den Blick aller auf sich ziehend, die in ihren Bann geraten.

Nur solche Bücher bietet der Burgverlag seinen alten und neuen Freunden an. Die alten wissen das; sie wissen, daß sie 50 % sparen, *) wenn sie bei dem Burgverlag beziehen, denn sie kaufen nie ein Buch, das nicht voll und ganz befriedigt. Jeder Bücherfreund weiß, daß er unter gutem Einband und schönem Titel manche Niete in seinem Schrank stehen hat; — verlorenes Geld. Aber von allen vom Burgverlag angebotenen Büchern: Sven Hedin: »Ein Volk in Waffen«, — »Nach Osten« und Müdes »Emden« und »Ayesha« wird das gewiß niemand sagen wollen. Außerdem sind ja bei dem Burgverlag keinerlei Spesen zu befürchten, da freie Zusendung innerhalb Deutschland und Osterreich-Ungarn sowie ins Feld, keine Verpackungspesen, kein Postanweisungsporto, da Postcheckkonto (Nürnberg 5572), keine Nachnahme. Konto b. d. Ostr. Länderbank, Wien.

Wo bleibt da der Sortimentler, wenn von einer Verlagsbuchhandlung Bücher fremden Verlags in einer derartigen, zum mindesten höchst befremdenden Weise angeboten werden?

Flensburg, den 12. August 1916.

Oscar Hollesen.

*) Vom Einsender gesperrt.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerlachsweg 26 (Buchhändlerhaus).